

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

192 (18.8.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-79517](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-79517)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsort: Aurich, Verlagsort: Emden, Blumenstraße, Fernruf 2081 und 2082. - Verlagsort: Hannover 309 48. - Verlagsort: Staltpartei Emden, Ostfriesische Genossenschaft Aurich, Kreispartei Aurich, Bremer Landesbank, Zweigabteilung Emden. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weser und Varel.

Erscheint wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM, und 30 Pf. Bezugspreis in den Randgemeinden 1,65 RM, und 30 Pf. Bezugspreis. Postbezugspreis 1,80 Reichsmark einschließlich 21,5 Pf. Postwertzeichen ausgestellt 30 Pf. Bezugspreis. - Einzelpreis 10 Pf. - Anzeigen (siehe Anhang) am Vortage des Erscheinens anzubringen.

Folge 192

Montag, den 18. August

Jahrgang 1941

Britische Entlastung für weichende Sowjets unmöglich Uns gehören Freiheit und Zukunft!

Deutsche Wehrmacht ist gewaltiger denn je, größer und einmalig aber ist Adolf Hitler

Dr. Len in Krakau

○ Krakau, 18. August.

Die Sonntagveranstaltungen des ersten Tages der NSDAP, im Generalgouvernement, an denen die mit vier Sonderabteilungen aus dem ganzen Generalgouvernement nach Krakau gekommenen Deutschen höchsten Anteil nahmen, wurden eingeleitet mit einer Vorgesprache der SS im Staatstheater. In Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Dr. Len und des Generalgouverneurs Reichsleiter Dr. Frank an der Spitze der zahlreichen Vertreter aus Partei, SS und Wehrmacht im Generalgouvernement gab die deutsche Kundgebung des Generalgouvernements ein Bekenntnis zum Einsatz im Osten ab.

Im Hof der Krakauer Burg medelte Reichsleiter Dr. Frank dann vor den angetretenen Formationen der Parteimitglieder des Generalgouvernements dem Reichsorganisationsleiter Dr. Len den vollständigen organisatorischen Aufbau der Bewegung im Generalgouvernement.

Reichsorganisationsleiter Dr. Len richtete an die Parteimitglieder den Appell, immer bemüht zu sein, daß sie die Vertreter eines 85 Millionen-Volkes seien. Für den deutschen Willen gebe es nichts Unmögliches. Wenn die Deutschen im Generalgouvernement zahlungsmäßig auch in der Widerarbeit seien, so seien sie in dem Glauben an die Sendung des deutschen Volkes doch die Stärkeren.

Im Anschluß an den Appell der Parteimitglieder fand auf dem Hofplatz-Platz, der von Tausenden von Deutschen auf dem Platz selbst und in den Fenstern der umliegenden Gebäude umgibt war, vor dem Organisationsleiter und dem Generalgouverneur ein Vorbeimarsch aller Formationen statt.

Im Verlaufe des ersten Tages der NSDAP, hat auch eine Sondertagung des Hauptarbeitsgebietes „Frauenarbeit“ im Reichsgebiet Generalgouvernement der NSDAP, stattgefunden, in der Reichsorganisationsleiter Frau Schatz-Klink den Sinn und Inhalt der deutschen Frauenorganisation darlegte.

Am Sonnabend sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Len in einer Großkundgebung, wobei er unter sich wiederholend dem Willen u. a. ausübte:

Wir Deutschen erleben vielleicht das Größte, was Menschen erlebt haben. Wir sind jetzt, was eine neue Idee eine Welt bewegt, wie zwei Völker miteinander ringen und kämpfen. Es ist der Kampf Deutschlands gegen das Weltjudentum. Der gleiche Kampf, den einst der Führer und seine Getreuen um die Macht im Reich führten, steht heute das erwachte deutsche Volk und seine Verbündeten gegen den Weltfeind bereit. Von diesem Kampf gibt es kein Zurück, wir führen ihn bis zum Ende, zum Siege.

Wenn da einer fragen sollte, warum wir in Kenntnis der gewaltigen Überlegenheit der Bolschewisten den Kampf aufgenommen hätten, dazu könne man nur geantwortet werden, gerade weil die Bolschewisten ausgerüstet hätten, müßten wir jetzt zupacken, sonst hätten sie eines Tages uns erschlagen. Wir aber können dem Hergott danken, daß uns ein Mann wie Adolf Hitler ersah, der Krieger und weiser ist als wir alle und den bolschewistischen Reich angegriffen hat, als es Zeit war.

Wir haben heute alle Möglichkeiten, 85 Millionen Menschen sind in einem Willen und einer Kraft geeint. Die Einheit der Nation ist etwas Gewaltiges und Großes. Unsere Wehrmacht ist gewaltiger denn je, größer und einmalig als je seit Adolf Hitler, unter Führer. Auf das bolschewistische Ungeheuer niedergeworfen, so sind wir im Osten frei. Und im Westen wird uns auch keiner mehr angreifen; denn wo der deutsche Soldat steht, kommt kein anderer mehr hin. So gehören uns Freiheit und Zukunft.

Dr. Len kam zum Schluß seiner Ausführungen kurz auf die Aufbaubarbeit im Generalgouvernement zu sprechen und erklärte, durch die Kraft der Partei, durch den Geist Adolf Hitlers sei in einem Jahre vollbracht worden, was früher nicht in hundert Jahren geschaffen worden sei.

296 Flugzeuge in neun Tagen

Weitere englische Verluste vor bessern das deutsche Ergebnis

○ Berlin, 18. August.

Die deutsche Luftabwehr hat am 16. und in der Nacht zum 17. August die sogenannte Nachtjagd-Offensive der Briten erneut abgestoppt. In Luftkämpfen über dem Kanal verlor die britische Luftwaffe fünfzehn Flugzeuge, darunter einen viermotorigen Bomber. Bei den Angriffen in der Nacht in der Nacht zum 17. August gegen Weidensland wurden elf Bombenflugzeuge zum Abbruch gebracht. Die Höhepunkte der britischen Nachtjagd-

Offensive stellen sich also folgendermaßen dar:	
am 23. Juli Verlust von 54 britischen Flugzeugen	
" 24. " " " 35 " "	
" 30. " " " 36 " "	
" 7. August " " 30 " "	
" 8. " " " 19 " "	
" 10. " " " 60 " "	
" 12. " " " 19 " "	
" 14. " " " 26 " "	
" 16. " " " 298 " "	
In neun Tagen " " 298 " "	

Luftwaffe an gesamter Ostfront erfolgreich

Neue schwere Schläge für die Bolschewisten - Auch gute Treffer in Moskau

○ Berlin, 18. August.

Kampfflugzeuge der deutschen Luftwaffe griffen in der Nacht zum 16. August lebenswichtige Anlagen der Stadt Moskau mit gutem Erfolge an. Die deutschen Flugzeuge bombardierten Militäranlagen aus mittlerer Höhe mit sehr gutem Erfolg.

Im Raum von Nowgorod griffen deutsche Kampfflugzeuge motorisierte sowjetische Kolonnen erfolgreich an. Im Tiefflug vernichteten sie mit Bomben und Bordwaffen neun sowjetische Panzer, die vergeblich versucht hatten, den deutschen Bomben zu entgehen. Bei einem Angriff auf sowjetische Maschinenkolonnen zerstörten die deutschen Flugzeuge 245 Kraftfahrzeuge. In weiteren Angriffen in diesem Raum wurden drei sowjetische Batterien außer Gefecht gesetzt und 21 Transporttransporter erfolgreich bekämpft und zum Teil vernichtet. Schwere Angriffe richteten sich auch gegen die Flugplätze im Raum von Nowgorod, wobei 52 Flugzeuge am Boden vernichtet und zwanzig weitere abgeschossen wurden. Auch zwei sowjetische Festballone konnten in Brand geschossen und zum Abbruch gebracht werden.

Deutsche Sturmabteilungswagen bombardierten am 15. August im Norden der Ostfront sowjetische Feldstellungen und Artilleriestellungen. Eine Eisenbahn-

strecke wurde mehrfach unterbrochen und ein Eisenbahnzug zum Entgleisen gebracht. In Luftkämpfen in diesem Raum wurden sieben sowjetische Maschinen abgeschossen.

Flakartillerie hervorragend bewährt

○ Berlin, 18. August.

Die deutsche Flakartillerie hat in den letzten Wochen im Erdkampf als bunter Breche die Waffe an der Ostfront die größten Erfolge zu verzeichnen. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und in Nordafrika hat sie eine hohe Zahl feindlicher Panzer vernichtet. Darüber hinaus hat die Flakartillerie bei der Luftabwehr an allen Fronten hervorragendes geleistet. Allen in der Zeit vom 22. Juni bis 31. Juli wurden von der Flakartillerie insgesamt 1038 sowjetische und britische Flugzeuge abgeschossen. Sie hat damit einen bedeutenden Anteil an der Zerschlagung der Sowjetluftstreitkräfte und an der erheblichen Schwächung der britischen Luftwaffe, die gerade in den jüngsten Wochen bei militärisch wertungslosen Angriffen auf das Reichsgebiet und die besetzten Gebiete im Westen zahlreiche Bomber, darunter mehrere viermotorige, durch Flakbeschuss verloren hat.

Sowjetischer Armeeführer gefangen



Der Oberbefehlshaber der 6. sowjetischen Armee, der im Raum von Uman in deutsche Gefangenschaft geriet.

Tauziehen der Bettler

Die Kreise, die das Ozeanmanifess Roosevelt und Churchills in der internationalen Öffentlichkeit zieht, begannen, immer mehr die Grenze der Feinderei zu erreichen. Vom ursprünglichen Zweck, das deutsche Volk ähnlich wie 1918 durch ein Friedensprogramm zu fördern, ist längst nicht mehr die Rede: Es selbst in allen kleinen Staaten Europas, in der arabischen Welt und wo immer sonst britische Belange ihr Spielchen spielen wollten, spricht man nur noch davon, daß eine Erdörterung um das bedeuende als leeres Stroh zu drehen. Darüber, daß das Friedensstipendium der Verfasser Roosevelt-Churchill auf allen Weltbühnen ganz und gar durdgefallen ist, besteht nirgendwo mehr auch der geringste Zweifel.

Trotdem ergeben sich durch dieses Manifest ganz außerordentlich bemerkenswerte, nun sichtbar werdende Absichten. Die, wie wir in den Kalifen überaus profolische Dinge enthüllen. Aus den Stellungnahmen der englischen und nordamerikanischen Presse ergibt sich, daß sowohl London als auch Washington ansehend gleichermäßen enttäuscht sind. London hat zweifellos erwartet, daß Roosevelt bindende Erklärungen über die Bereitschaft Nordamerikas abgeben sollte, für England zu stehen. In den Vereinigten Staaten erwartete man einen beträchtlichen Schritt vorwärts in der Bereitschaft Englands, die Vereinigten Staaten deulicher als bisher als Erben Englands zu benennen. Dieses Tauziehen auf dem Weltmeere ist nun jedenfalls unentfesselt vorlaufen, so daß weder London noch Washington einen Erfolg haben können. Was übrig bleibt, was nichts als die richtige Propagandaarbeit mit dem Friedensmanifess, das von vornherein durch seine völlige Gedanklosigkeit, durch seinen Widerspruch zu den geschichtlichen Tatsachen und durch seine abgrundtiefe, längst erkannte Heuchelei eine Totgeburt war. In dieser Lage nun tritt die amerikanische und englische Presse plötzlich mit einer angestrichelten neuen Heuchelei heraus, nämlich mit der Tatsache, daß Roosevelt und Churchill an Stalin einen Liebesbrief im Zuge dieses Ozeanmanifess gerichtet haben, in dem es unter anderem heißt: „Wir arbeiten jetzt zusammen, um Ihnen die unbedingte größten Mengen an Material, das Sie am dringendsten brauchen, zu liefern. Mehrere geladene Schiffe haben unsere Küsten verlassen, und weitere werden gesandt werden. Unsere Hilfsquellen, so heißt es in dem Briefe weiter, sind gewaltig. Wenn sie aber auch ungenügend sind, so sind sie doch bejährt, und man muß die Frage unteruchen, wo und wann diese Hilfsquellen am ausbringendsten eingesetzt werden können.“ Gleichzeitig mit diesem Briefe wurde eine Konferenz in Moskau über die Hilfe angesetzt, die von Stalin inzwischen auch angenommen worden ist und demnachst stattfinden soll.

Diese Ansetzung ist sehr bezeichnend. Die Tatsache, daß England nunmehr mit Hitler nicht

Ein Ort von sehr großer Bedeutung

○ Berlin, 18. August.

An der Küste des Schwarzen Meeres wurde die wichtige Hafen- und Industriestandort Nikopol nach hartem Kampf genommen. Nikopol ist Gebietshauptstadt an der Mündung des Bug und zählt 167 110 Einwohner. Es ist die größte Werft- und Industrie-Stadt am Schwarzen Meer. In den ausgedehnten Hafenanlagen befinden sich Zement-, Getreidepeicher, Schmelzöfen und Kühlhäuser, mehrere Kriegsschiffswerften, Geschicht- und Munitionswerke sowie Eisenbahnwerkstätten. Der Hafen ist ein bedeutender Umschlagplatz für Erz und Getreide, Zuder, Kohle, Holz und Petroleum. Fabriken für den Bau von Transport- und landwirtschaftlichen Maschinen, Textil- und Webereifabriken sowie Lebensmittelindustrien befinden sich in der Stadt. Neben mehreren Flugplätzen hat Nikopol eine Flugzeugfabrik, Infanterie-, Artillerie- und Fliegerregimenter.

Hafenstadt Nikolajew genommen

Der geschlagene Feind verfällt immer mehr der Auflösung

○ Aus dem Führerhauptquartier, 17. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Südukraine haben deutsche Truppen im Zusammenwirken mit ungarischen Verbänden die auch als Flottenstützpunkt wichtige Industriestadt und Großhafen Nikolajew genommen. Unter dem Druck der raschen Bewegung östwärts des Bug verfiel der geschlagene Feind immer mehr der Auflösung. Die Beute an Kriegsmaterial und die Zahl der Gefangenen wachsen ständig.

Auch an den übrigen Teilen der Ostfront verlaufen die Operationen erfolgreich.

Am Kampf gegen Großbritannien richtete sich ein wirksamer Tagesangriff der Luftwaffe gegen Küstungswerte in Nordisland.

An der letzten Nacht verlor das britische Flugzeugkorps vor der englischen Küste zwei Handelschiffe mit zusammen 5000 BRT, und zerstörte Treffer an drei größeren Frachtern. Ferner wurden mehrere Flugplätze und Hafenanlagen im Osten der Insel bombardiert.

Bei Verleschen, am Sonabend die Kanalküste angreifend, verlor die britische Luftwaffe in Luftkämpfen fünfzehn Flugzeuge.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht an einigen Orten Westschottlands eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben. Es entstanden keine schwerwichtigen oder militärischen Schäden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen elf der angreifenden Flugzeuge ab.

Planmäßiger Fortschritt im Osten

○ Aus dem Führerhauptquartier, 16. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht hat am Sonntag den 16. August bekanntgegeben:

An der gesamten Ostfront verlaufen die Operationen weiterhin planmäßig und erfolgreich.

Vor der englischen Küste verlor das britische Flugzeugkorps am Tage zwei Handelschiffe mit zusammen 7500 BRT, und beschädigte bei den Faröer-Inseln ein größeres Handelschiff. Bei Cambridge wurden mehrwöchentliche Anlagen mit Bomben schweren Kalibers belegt. Ein Vorpostenboot schoß im Kanal ein deutsches

U-Boot ab. In der letzten Nacht vernichtete die Luftwaffe vor der britischen Küste ein Handelschiff von 2000 BRT, und griff verschiedene Häfen und militärische Anlagen im Osten der Insel an.

In Nordafrika bombardierten deutsche Sturzflugzeuge mit guter Wirkung britische Schiffe im Hafen von Tobruk, Kraftfahrzeuglager, Munitionslager und Kraftfahrzeugansammlungen.

Eine geringe Zahl von Sowjetbomben verfiel in der letzten Nacht das nördliche und nordöstliche Reichsgebiet anzugreifen. Die Angriffe blieben völlig wirkungslos.

Oberbefehlshaber Urban gefallen

○ Berlin, 18. August

Der Stabsleiter des Reichsleiters Kolbenberg, Oberbefehlshaber Gotthard Urban, einer der ältesten Kämpfer des Führers, ist im Kampf gegen den Bolschewismus an der Nordfront gefallen.

Bomben auf italienische Wohnviertel

○ Rom, 17. August.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Die englische Luftwaffe führte in der vergangenen Nacht einen Angriff auf die Stadt Catania durch und griff Syrakus an, wo sie vom heiligen Feuer unserer Bombenbomber empfangen wurde. Spreng- und Brandbomben trafen Wohnhäuser, es gab einige Schäden, jedoch keine Opfer. Bei dem Angriff auf Catania am 16. August wurden achtzehn Tote und 25 Verletzte als Opfer festgelegt.

In Nordafrika wurden an der Tobrukfront weitere feindliche Truppen, sich unseren Stellungen zu nähern, sofort zurückgewiesen. Deutsche und italienische Flugzeuge bombardierten wirksam im Hafen vor Unterliegende Schiffe und Verteidigungsstellungen Tobruks sowie Wohnviertel der Maria Matruk und zwei Schiffeinheiten, die sich östlich von Tobruk auf Fahrt befinden.

Englische Flugzeuge griffen Bardia, Derna und Bengasi an. Es sind zwei Tote und einige

Verwundete zu beklagen. Die Bodenabwehr löschte ein feindliches Bombenflugzeug ab. In Nordafrika im Abschnitt von Gombos und an der Saldaun wurden feindliche Verbände, die Verluste erlitten und in die Nacht geschlagen wurden. In Mischihi trat unsere Artillerie mit sichtbarem Erfolg eine starke feindliche Kräfte wagenfolone.

Wieder Angriffe auf Tobruk

○ Rom, 16. August.

Das Hauptquartier der Wehrmacht hat am Sonntag den 16. August bekanntgegeben:

An der vorgeschrittenen Nacht bombardierten Verbände unserer Luftwaffe erneut Flug- und Flottenstützpunkte auf Malta.

Englische Flugzeuge führten wiederum Nachtangriffe auf Catania durch, wo Spreng- und Splitterbomben abgeworfen wurden. Zahlreiche Wohnhäuser wurden beschädigt. Es sind viele Tote und Verwundete zu beklagen. Die Besetzung zeigte eine disziplinäre Haltung.

In Nordafrika nahm unsere Artillerie im Abschnitt von Tobruk Annehmungen motorisierter Einheiten unter Feuer. Bei Angriffen veränderten feindliche Flugzeuge auf an der Küste von Tripolitanien entlang laufende Schiffe, die sich im Hafen von Tobruk befanden, ihre Flugrichtung. In Catania wurde Gombos erneut bombardiert. Es gab Schäden an einem feindlichen Panzer unter der Eingeborenenbevölkerung. Kolonnen unserer Nationalen und Eingeborenen-Verbände unternahmen einen Offensiv-Vorstoß im Abschnitt von Culquabert. Es gelang ihnen, tief in feindliche Stellungen einzudringen, nachdem sie die Verteidiger durch ihr feindliches Vorgehen überwand und zerstört hatten. Dem Feinde wurden beträchtliche Verluste zugefügt. Waffen und Munition wurden erbeutet.

Erste Feindberührung der Italiener

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

○ Rom, 18. August 1941

Nach der am 11. August an den Ifern des Bug erfolgten ersten Feindberührung zwischen Verbänden des italienischen Expeditionskorps und bolschewistischen Truppen kam es, dem Bericht über die italienischen Expeditionskorps zufolge, an den folgenden Tagen zu größeren Kampfhandlungen mit bolschewistischen Nachhut. In hinfälligen Gefechten und hartem Artilleriefeuer verjagte gemäß „Giornale d'Italia“ der Gegner den Vormarsch der verbündeten Truppen bis zum Eintreffen der verbündeten Kavalerie und bolschewistischen Divisionen und Kavalerieverbände zu versögern. Der Einzug dieser Reserve wurde jedoch durch das Eingreifen der deutschen Luftwaffe behindert oder verzögert. Die italienischen Truppen erreichten nach Brechung des Widerstandes die Ithen in ihrem Gebietsabschnitt zugewiesenen Ziele. Die Verbände des italienischen Expeditionskorps nahmen in der Nacht den weiteren Vormarsch wieder auf. Nach den letzten Berichten lagten sie bisher 700 Kilometer von ihren Ausgangsstellungen zurück.

Sorotavala von Finnen erobert

○ Helsinki, 18. August.

Unklar wird mitgeteilt:

In der Nacht zum Sonntag haben unsere Truppen nach heftigem Kampf Sorotavala erobert.

Wie dazu von gut informierter Seite verlautet, wurde die Stadt Sorotavala am Nordufer des Ladogasees am 15. August abends von den letzten Bolschewisten und besonders Heftigsten gereinigt, die sich im Stadtkern verschanzt hatten und ähnen Widerstand leisteten.

Von den geschlagenen sowjetischen Divisionen ist ein Teil völlig vernichtet, ein Teil in Einkessungen am Nordufer des Ladogasees eingeschlossen. Das ansehnliche Kriegsmaterial ist teils in finnische Hände gefallen, teils in den Einkessungen eingeschlossen.

Willkommener Streit in Südamerika

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

○ Rom, 16. August.

Die neu entbrannten Kämpfe zwischen Peru und Ecuador im Abschnitt des Rio Napo merkten dem auf argentinische Pressestimmen gegründeten Artikel des italienischen Südamerikadienstes zufolge ein eigenartliches Licht auf die Entwicklung Roosevelt's in diesen Streitfall. Bisher habe die USA-Politik noch nicht die Waffe fallen lassen, welche der beiden Parteien feindlich ist. In Anbetracht der reichen Kaufkraft-Vorkommen in den unfruchtlichen Gebieten sollte die sogenannte Vermittlung Washingtons ein durchgeführtes Unternehmen werden, das die Wästel eines Ausblutens der beiden Südamerikanischen Nationen nicht fertige, damit die nordamerikanische Politik später desto leichter die Sache des Dollar-Imperialismus in Peru und Ecuador durchsetzen könne.

Der Führer hat dem Vater Professor Dr. H. C. Ludovig von Hofmann zu Vollendung seines achtzigsten Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die deutsche Materie die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Um das Andenken des Fliegerhauptmanns Bruno Mussolini zu ehren, wurde ihm die Goldene Tapferkeitsmedaille für hervorragende fliegerische Leistungen verliehen.

Drei und vierzig NS-Flieger-Mitglieder sind, darunter auch die Fliegeroberführer, die Fliegerführer Hans Burg, Hauptfliegerführer Helmuth Koller, die in Emden, zur Zeit als die U-Boote des Fliegerführers Nr. 21 über die Nordsee.

mehr zufrieden ist, sondern Lord Beaverbrook mit dem Auftrag in die USA, einzufliegen, die England-Hilfe rascher und ausgiebiger zu gestalten, hat anscheinend in Moskau die Meinung aufgenommen lassen, diese verstärkte England-Hilfe könnte auf Kosten der Sowjet-Union gehen. London, wo der britische Botschafter, Lord Gwinn, die britische England-Hilfe verweigern, um im Sinne ihrer fernöstlichen Absichten die Unterfertigung Moskaus auf Kosten Englands zu fördern. Man weiß nämlich anscheinend in Moskau sowohl als auch in London sehr genau, daß die nordamerikanische Rüstungsindustrie nicht in der Lage ist, zwei Fließbandmaschinen gleichzeitig wirksam durchzuführen. Wäre es nicht das einzige Schauspiel eines Weltkrieges, der Welt, der nun anscheinend auf der Konferenz in Moskau fortgesetzt werden soll. Die Vereinigten Staaten konnten diesen Vorschlag um so leichter einleiten, als ihnen dabei an Ort und Stelle die Möglichkeit gegeben ist zu prüfen, ob ihre Hilfe für die Sowjetunion nicht vielleicht zu spät komme und in einem Zug mit leerem Boden verfliehe.

Das Dezanonifest hat nun auch in dieser Hinsicht seinen Zweck, über die Schwäche der Pilotartillerie und über die vorhandenen Ausstreitigkeiten die Welt hinwegzuführen, nicht erreicht, im Gegenteil, es hat Gelegenheit gegeben, einen tieferen Einblick in die Karten der künftigen Geschichte zu tun. Die Verärgerung über diesen „dummen Streich“ Roosevelt's und Churchill's ist bereits in England und in den Vereinigten Staaten so groß, daß zum Beispiel die „Daily Mail“ selbst das Manifest wiederlegt, indem sie schreibt, nicht der Nazismus allein müsse vernichtet werden, wie das Manifest vorgibt, sondern Deutschland, ganz gleich ob es nationalsozialistisch oder sozialistisch ist. Also selbst in England sieht man ein, daß der Versuch, mit schwindelhaften Karten zu spielen, vollkommen vergebens ist. Deutlicher kann der ganze Schwindel der Roosevelt'schen Erklärung nicht enthüllt werden.

Wie gesagt: Nicht einmal wir, sondern die neutralen und sogar die feindlichen Kreise muß feststellen, daß die beiden großen Schachspieler Roosevelt und Churchill bei ihrem Gespiels auf dem Weltmeere einen völligen Durcheinander erlitten haben. Auf einer kleinen Provinzinsel müßten derartige Schachspieler über Nacht verschwinden. Die Pilotartillerie glauben jedoch, auf der politischen Weltbühne weiter zu spielen zu können und ihr verpestetes Spiel durch eine „Moskauer Einlage“ verbessern zu können. Die Karte ist aber so vollständig, daß selbst der geschickteste Spieler nicht mehr rettend eingreifen könnte. Was von diesem Dezanonifest wirklich übrig bleibt, ist die harte Wirklichkeit, daß zwischen England und der Sowjetunion ein Tauziehen um die Hilfskrediten aus dem Weltmarkt begonnen hat, umgeben von Umständen, daß diese beiden sich ohnehin nur Geschäfte mit Schindeln bedeuten...

Keine Schließung ohne Juden

(Von unserem Vertreter in Vichy)

○ Vichy, 18. August.

In Marseille wurde eine Reihe führender Persönlichkeiten des Wirtschaftslandes verhaftet, weil sie Nahrungsmitteleinstellungen vorgenommen hätten. Diese Verhaftungen erstreckten sich auch auf andere Gewerbetreibende im Zuge der von Marshall Stalin angeführten Einreisungsmaßnahmen. So wurden unter anderen verhaftet der Präsident der Handelskammer in Billefance-sur-Rhône, der Präsident der Ausbaurunternehmer für Gemüse und Früchte, der Direktor der Schlachthäuser von Marseille.

An der Spitze der Verhafteten finden sich auch zahlreiche jüdische Namen wie Cohn, Blum usw., die im Wirtschaftskreis der Sidfranz immer noch eine bedeutende Rolle spielen.

Die Seefahrt ruft Tausende deutscher Jungen

Die Reichsausstellung in Köln feierlich eröffnet - Der Schülerwettbewerb ein großartiger Erfolg

○ Köln, 18. August.

Am Sonntagabend wurde in feierlichem Rahmen die Reichsausstellung „Seefahrt ist not“ eröffnet, die das Oberkommando der Kriegsmarine in Verbindung mit der Reichsmarkung des NS-Lehrerbundes vom 16. August bis zum 1. Oktober im Hans der Rheinischen Seehafen in Köln durchführt, und die das Seefahrtswettbewerb in namigen Schülernwettbewerb.

Nach herzlicher Begrüßung der zahlreichsten Gäste durch Gauleiter Meißner überbrachte als erster Redner Gebietsführer Hohoff die Grüße der Reichsjugendführung.

Am Schluß nahm der Chef des allgemeinen Marinehauptamts im Oberkommando der Marine, Vizeadmiral Warzecha, das Wort.

Dieser Krieg, so führt er aus, zeige mehr noch als der Weltkrieg, daß die letzte Entscheidung großer Kriege stets auf den Weltmeeren erkämpft werden müsse. Ein Weltreich wie das englische, das über alle Reichtümer und Hochstoffe der Welt verfüge, sei dem Untergang preisgegeben, wenn es seine überlebenswichtigen Verbindungen nicht aufrechterhalten könne.

Vizeadmiral Warzecha würdigte anschließend die deutschen Erfolge in diesem Kriege, die für die Kriegsmarine eine Ausdehnung der Küstenlinie von den bisherigen 4000 Kilometer in der Deutschen Bucht auf über 5000 Kilometer vor Norwegen bis zur Bistona habe. Gestützt auf diese weit Operationsbasis, habe die deutsche Kriegsmarine im Norden und im Westen den natürlichen Sperngürtel umgeben, den die britischen Zerstörer im Westmeeren legen. Wenn heute auf allen Weltmeeren die englische Schifffahrt würden und wenn die britische Flotte erzwungen sei, ihre Kräfte überall zu verstreuen, so zeige das den Angriffspunkt unserer Kriegsmarine. Gerade deshalb aber, weil wir die Schwächeren seien, müßten

wir durch Kühnheit und Wagemut siegen, was uns an Mitteln fehle.

Es sei für diejenigen, der einen unbedingten Mut, eine immer neue Erfindungsgabe und einen Geist entschlossener Draufgänger habe, in den Reihen der deutschen Kriegsmarine ein offenes Feld. Für die Schönheit des Seemannsberufes und für die Notwendigkeit deutscher Seemacht und deutscher Seegeltung sei es zu werden, sei der Jüngling und die Aufgabe des Wettbewerbss „Seefahrt ist not“.

Nach der mit herzlichem Beifall aufgenommenen Rede des Vizeadmirals Warzecha eröffnete der Reichswater des NS-Lehrerbundes, Gauleiter Waechler, die Ausstellung. Er sagte, das Wort des Führers, „Deutschland wird Weltmacht oder überhaupt nicht sein“ in der Schuljugend zu verankern und in ihr die Liebe zum Meer und zur Marine zu wecken, das Ziel der Tausende von deutschen Jungen zur Seefahrt und damit zu Pionieren der neuen deutschen See- und Weltgeltung würden.

Gauleiter Waechler gab dann einen umfassenden Überblick über das Erlebnis des Schülerwettbewerbes und des Erzieherwettbewerbes und schloß: Diese Ausstellung soll für unsere Zuhörer ein lebendiges und weithin leuchtendes Zeichen dafür sein, daß der Goethe deutsche See- und Weltgeltung niemals mehr aus dem deutschen Herzen verschwinde.

Rundgang durch die Ausstellung

Die Ausstellung hat die Aufgabe, das Ausstellungsmaterial einmal nach den historischen Gegebenheiten der Entwicklung der Seefahrt zu sichten und aufzulisten und es zum anderen dem Werbegedanken dienstbar zu machen, vorbildlich erfüllt. Die Ausstellung überzeugt ebenso sehr durch die Fülle des Stoffes und seine sinnvolle Ordnung wie auch durch die Sander-

teit der Arbeiten. Der erste Raum ist Goethes „Seefahrt ist not“, gewidmet. Eine Einführung in den Seegeltungsgedanken und ein Verzeichnis der Leistungsgänge der Meisterschule des deutschen Handwerks bilden den Anfang der Schau. Durch einen Ubergangsraum, ein Schiffswerk in der Brandung, bereit man dann den Kern der Ausstellung, dessen erste Räume sinnvoll mit einer Abbildung des Meeres als des Trägers der Seefahrt beginnen. Man erlebt dann in Modellen von Eipaum bis zum Panzerkreuzer, die Entwicklung der Schiffsorten der Handels- und Kriegsmarine.

Die Abteilungen „Ausstellung ist Weltgeltung“ und „Weltgeltung heißt Seegeltung“ weisen dann wieder auf den großen Werbegedanken der Ausstellung hin. Man wandert durch einen vollständig ausgestatteten Mannschaftsraum der deutschen Kriegsmarine, fern in den Abteilungen Handwerkskammer, Schiffbau und Innere Weltgeltung. Die Entwicklung des Schiffbauwesens im allgemeinen kennen und gelangt dann in die Hauptabteilung der Schau, in der die deutsche Kriegsmarine für die Seefahrtswettbewerb eintritt.

Gesetzt werden die Bedeutung der Reichs- und Kriegsmarine, ferner Kriegsschiffe und Waffen des Weltkrieges, die Laufbahnen der Kriegsmarine und ein U-Boot-Raum, in dem im Längsschnitt die Radbordhälfte eines gelanten U-Bootes im natürlichen Maßstab modellgerecht aufgebaut wurde. Auch kann man hier in einem U-Boot-Turm einen U-Boot mit registriertes U-Boot-Turm durch den Mittelpunkt der Abteilung Schraub werden. Im Ehrenraum, in der sich um die Mitte des Führers die Bilder der Großadmirale von Tirpitz und Raeder gruppieren.



Damit glaubten die Sowjets unsere vordringenden Truppen aufhalten zu können. (PK. Hähle, PBZ.)

Flüchtlinge kehren unter dem Schutz der deutschen Wehrmacht wieder in die Stadt zurück. (Presse-Hoffmann)

Margareta Specht
Friedrich Stems
Verlobte
Fißlum, 3. St. Hollwege
Lindernerfeld, 3. St. Wehrmacht
August 1941.

Ihre Verlobung geben bekannt
Anni van Voh
Wag Veiching, Mar.-Art.-Maat d. R.
Reeremoor
3. St. Kriegsmarine
August 1941.

Ihre Verlobung geben bekannt
Ilse Habermann
Gerhard Bunjes, 3. St. Soldat
Dahlen, Kr. Stendal
Hollfand, Ostfriesland
August 1941.

Veer, den 15. August 1941.
Heute nacht entfiel unser liebster und ruhig nach langer, schwerer Krankheit unser heißgeliebtes, unvergeßliches Töchterchen und Schwesterchen
Edith Grete Fischer
im Alter von 12 Jahren.
In tiefer Trauer
August Fischer, 3. St. im Felde
und Frau Karoline, geb. ter Haseborg
Voh, Fischer, 3. St. Wehrmacht
und Karola Fischer
nebst allen Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 19. August, 3 Uhr nachmittags, statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Fißlum, den 16. August 1941.
Heute mittig ist unser geliebtes, jüngstes Kind, unsere liebe kleine Schwester, Entlein und Nichte
Antje Lina Heidewig
im Alter von fast zwei Jahren nach kurzer Krankheit still heimgegangen.
In stiller Trauer:
Pastor Georg L. Abdis und Frau
Lina, geb. Krene
und Kinder
Inke, Abdis und Jürgen
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 20. August, nachmittags 3 1/2 Uhr.

Schneider-Innung
Großkreis Veer
Veer, den 16. August 1941.
Am 15. August starb unser Mitglied
Schneidermeister
Karl Plank
in seinem 61. Lebensjahre.
Wir verlieren in ihm einen lieben Berufskameraden und einen vorbildlichen Meister, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.
Otto Ersamp, 1. Obermeister.
Beerdigung am Montag, dem 18. August, nachmittags um 4,30 Uhr von Hindenburgstraße 23 aus.

Crigum, den 16. August 1941.
Dankefagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heimzuge unserer lieben Entschlafenen danken wir auf diesem Wege herzlich.
Im Namen der Familie Bauer
D. Leenhuis und Frau, geb. Bauer.

veer, am 16. August 1941.
Unsere liebe Schulkameradin
Edith Grete Fischer
wurde im 13. Jahre ihres Lebens gestern, am 15. August dieses Jahres, von ihrem langen und schweren Leiden durch den Tod erlöst.
Wir werden der so jung Dahingeshiedenen in Trauer und Treue gedenken.
Schüler und Lehrerschaft der Harderwylensschule Veer.

Allen, die unser anlässlich unseres schweren Verlustes teilnehmend gedachten, sagen wir herzlichsten Dank.
Familie Schönboom.
Amdorf, den 18. August 1941.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Großdendorfer.
Familie Busboom.

Meine Werkstatt
bleibt bis zum 1. September
geschlossen.
Johanne Schmidt, Veer
Wälchelsneidermeisterin.

Der Kirchendienst
in Dikum
fällt, wenn möglich im ganzen, sonst im einzelnen vergehen werden. Näheres bis zum 23. August beim Vorsitzenden des Kirchensrats.

Aus schneiden!
Wenn Kühe, Pferde nicht aufnehmen, nicht heilflos verfangen Sie kostenlos Prospekt.
Tierflegemittel-Vertrieb
Bad Cannstatt, Postfach 12.
Zimmer
mit voller Verpflegung
zu vermieten.
Veer, Rathausstraße 30.

Zurück ab Montag, den 18. August 1941
S. von Käfen, Heilpraktiker, Bunde

Reformierte Kirchengemeinde Voga
Die Hebung der II. Rate der Kirchensteuer-Vorauszahlung für 1941/42 findet am
Mittwoch, dem 20. August 1941, nachmittags von 3-6 Uhr, im Gemeindefaale statt.
Der Kirchenrat.

Niederheider Deichhacht
Die Hebung der Pachtgelder für 1941 für die abgetragene Deichstrecke in Dikum schrittweise findet am
Freitag, dem 22. August 1941, von 19 bis 21 Uhr in der Galtwirtschaft de Vries statt.
A. Terveer.

Achtung Hautleidende!
Wichtige Nachricht über ein neues Heilmittel!
Der einzige Arzt ist es gelungen, ein neues Heilmittel für die mit Hautleiden Geplagten zu erfinden. Dieses neue, im Herstellungsverfahren zweifach patentierte Heilmittel ist ein Körperparat, es enthält keinerlei chemische Zusätze und ist daher unschädlich. Fieber, Hautausschläge, die Result von unzureichendem Blut herrühren, Furunkel, Wunden, Erytheme (auch Dermatitis) sowie unreine Haut können sehr durch dieses neue Präparat in vielen Fällen mit Erfolg bekämpft werden, und diese Anmerkungen auch von Juchelmann, veralteten Fällen liegen vor. Herstellung 50g RM, Großpackung dreifach 6.00 RM franco Nachnahme. Antiseptische Broschüre und viele amtlich beglaubigte Anerkennungen senden kostenlos.
Dr. E. Günther & Co., Abt. K. 314 Leipzig 61, Postfach 598, Lohsestr. C. H. Wollschläger.

Die Deutsche Arbeitsfront
NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Kreisdienststelle Veer.

Am Donnerstag, dem 28. August 1941, 20 Uhr,
im „Tivol“

Groß-Varieté
ein ausgezeichnetes Programm mit Balletteinlagen
Mitwirkende:

Anfänger: Paul Schroder-Brak
1. H. Cotta, Karikaturen-Modellleur
2. Orig. Menaro-Ballett, 1 Tanz
3. Otmir Steinbach, musikalische Einradkunst
4. Charles Böh Comp., Hands und Leiter-Equilibristen
5. Orig. Menaro-Ballett, 1 Tanz
6. Paul Schroder-Brak, Bariton
7. Will und Will Geromino, sensationelle „Mari-Mag“-Romanette
8. Orig. Menaro-Ballett, die hervorragende ungarische Gesangs- und Tanztruppe von Weltzug
9. W. Sauerstein, Meisterjongleur mit Händen u. Füßen
10. Orig. Menaro-Ballett, 1 Tanz
11. 2 Lumbis, lombische Akrobatinnen
Musikalische Begleitung: Kapelle Herbert Hillf
Eintrittspreise: 1. Platz 1.50 RM, nummeriert, 2. Platz 1.00 RM, unnummeriert. — Karten sind erhältlich in der Buchhandlung Schulte und in der Kreisdienststelle am Viehhof.

Wir suchen gute hochtragende Kühe und Rinder sowie einige gekörte oder zurückgestellte Bullen ferner eine Anzahl guter schwerer
Kalbullen und Kuhlälber
mit und ohne Ohrmarke. Angebote erbitte
Wilh. Schroder, Heisefeld Veer, Fernsprecher 2692,
H. Busmann, Veer, Fernsprecher 2798.
Meldungen nimmt auch J. Weber, Augustfehn, entgegen.

Die Hebung der Gemeindesteuern
findet statt am Donnerstag, dem 27. August,
Der Bürgermeister.

Anzeigen-Aannahmezeitung
um 16 Uhr vor dem Er-
scheinungstage

Stellen-Angebote
Für mein erkranktes junges Mädchen luche auf sogleich eine andere

Hausgehilfin
T. B. Poppinga,
Bad Zwischgehen, Fernr. 329.

Gesucht auf sofort
Leichtmatrose oder Matrose
H. Kroog, Oberhammelwarden, Bate-Land.

Zum 1. September luche ein
jüngeres Mädchen
für nachmittags von 8-12 Uhr
Frau Viese Jops, Veer,
Brunnenstraße, Gehaltsloshaus.

Suche für meinen kleinen Privathaushalt zum 1. Oktober ein
freundliches junges Mädchen
da selber berufstätig.
Frau Paula Pore, Bosthorn, Fernsprecher Neuenburg 344.

Gesucht zum baldigen Eintritt
weibliche Hilfskraft fürs Büro
möglichst mit Buchhaltungsarbeiten vertraut.
Deutsche Libby Gesellschaft m.b.H.
Veer-Ditzfelde.

Hausgehilfin für geübtesten Praxishaushalt
(Etagenwohnung) mit 2 kleinen Kindern zum 1. Oktober gesucht.
Dentitz D. W. Zimmermann, Eigen i. Didenburg,
Fernruf Augustfehn 114.

Zu verkaufen
Schwere, ältere, tragende
Zuchttiere zu verkaufen
E. Bonnen Witwe, Gr. Mühlum

Ein 1 1/2-jähr. Fensfüllen
zu verkaufen.
Eiff de Bahr, Stapelmoor
b. Kemels.

Ferkel zu verkaufen
D. Mürrmann, Belde.

Ein Anfang September fallendes
Kind zu verkaufen
Tamme Bauer, Deternerslehe.

Mehrere fünf Wochen alte schöne
Ferkel zu verkaufen
Hillich Meier, Fißlum.

Zwei gute Käuferweine
hat zu verkaufen
Hanso Baumann,
Vogelbühnenfeld.

